Ein Dorf sucht seine Mitte

Autor(en): **Huber, Gerold**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **23 (2016)**

Heft 253

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-884024

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

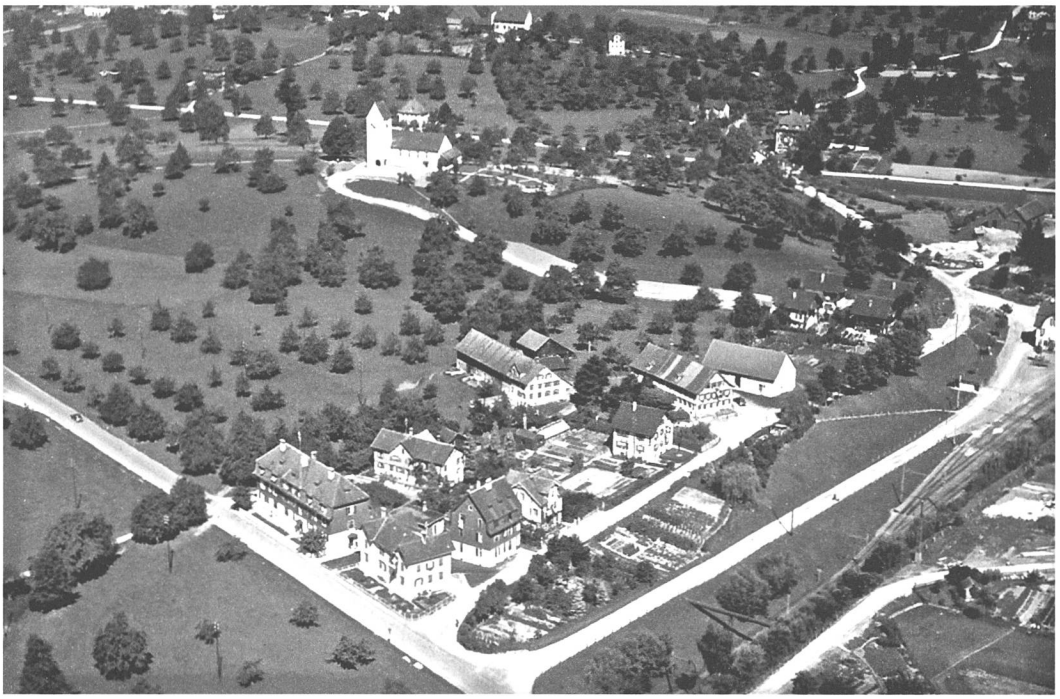
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein Dorf sucht seine Mitte



Wittenbach 1949

Saiten fährt ein: Als erste Station peilten Verlag und Redaktion Anfang Januar mit dem gelben Bus Wittenbach an. Ziel der Langzeitaktion ist es, die drängenden Themen der Agglomerationsentwicklung zu diskutieren, die Region um St.Gallen besser kennenzulernen (und Saiten besser bekannt zu machen). Berichte aus Wittenbach finden Sie auf saiten.ch im Dossier «Gross-St.Gallen» und auf den folgenden Seiten. Saiten fährt weiter ein: am 5. Februar in Gossau. Wir freuen uns, Sie dort zu treffen.

«Städtisch» soll das künftige Zentrum im Oedenhof werden. Der erste Wittenbacher Wohnblock und das 1980 eröffnete Migros-Einkaufszentrum werden demnächst abgebrochen.

TEXT UND BILD: GEROLD HUBER

Der Oedenhofbauer Müller lässt sich 1987 beim Verkauf seiner Liegenschaft die Millionen in bar auszahlen und verschwindet subito in einem gecharterten Helikopter – so jedenfalls will es die Wittenbacher Gerüchteküche. Seiner Familie sendet er aus Genf eine Postkarte, er sei ausgewandert. Nach einigen Monaten aber kehrt Müller überraschend zurück. Es heisst, er sei in Thailand gewesen. Oder im Gefängnis? Lange kann er sich am Geldsegen nicht erfreuen – bald schon findet man ihn bei Engelburg tot im Auto: Herzstillstand. Bereits 1980 war neben Müllers Hof das Einkaufszentrum Oedenhof eröffnet worden, wofür sechs markante Häuser weichen mussten, darunter Mehrfamilienhäuser aus der Gründerzeit der Bodensee-Toggenburg-Bahn sowie eine Gärtnerei. (Bild vorangehende Seite)

Nachdem Bauer Müller seinen Boden verkauft hat, wird dieser noch viermal weiter veräussert. Ganze zwei Jahrzehnte verstreichen, bis am Übergang der Dörfer Wittenbach und Kronbühl das neue «Zentrum Wittenbach» gebaut wird: mit Post, Raiffeisenbank, Spar, Café, Praxen, vielen Wohnungen, grossem Begegnungsplatz und einem Pavillon.

Wittenbachs Zentrum heute, mit Bäckerei und Migros Oedenhof. Hier entsteht die Grossüberbauung.

1953 stehen zwölf Häuser

Doch schauen wir tiefer in die Vergangenheit: Vor etwa 20'000 Jahren lag Eis mit einer Mächtigkeit von einem halben Kilometer über dem heutigen Oedenhof. Man hätte auf dem sogenannten Bodenseegletscher bis in die Gegend von Ulm (Süddeutschland) wandern können. In den folgenden wechselnden Wärmeperioden hinterliess der rückläufige Gletscher mit seinen reissenden Flüssen markante, rundliche Schutthügel, sogenannte Drumlins. Aus der damaligen Gesteinswüste wurde Tundra, Steppe, dann Buschland, schliesslich Wald. Das heutige Wittenbach lag im wilden Arboner Forst – belebt von Braunbären, Bibern, Fischottern, Wölfen.

Die Zivilisationsgeschichte beginnt mit dem christlichen Missionar und Einsiedler Gallus vor etwa 1400 Jahren. Es erstaunt, dass auf einer Karte des St.Galler Stiftsgebiets vor 300 Jahren zwischen der Gallusstadt und den Bodenseehäfen Arbon und Steinach einzig die Ortsnamen «S. Peter u Paul, Rotmonten, Die Lang Brug, Capelen, Datenweil, Berg» eingetragen sind. Dazwischen gabs allerdings schon damals bekannte Bauernhöfe wie etwa den Oedenhof. Das heutige Wittenbach gehörte zum Fürstenland. Die Bewohner lebten – als Untertanen des St.Galler Fürstabts – bis 1798 in einer absoluten Monarchie.

Zurück zum Oedenhof: Auf einer Karte von etwa 1850 sind bereits vier Gebäude eingezeichnet; auf einer von 1878 sind es sechs; auf der Schweizer Landeskarte von 1953 sind es deren zwölf.

Bis Mitte des 20. Jahrhunderts ist der obere Wittenbacher Gemeindeteil Kronbühl geprägt von seinen Textilfabriken, den vielen Arbeiterhäusern und den wenigen Fabrikantenvillen. Der untere, bäuerliche Gemeindeteil Wittenbach hat sein Zentrum auf dem Ulrichsberg. Doch schon bald wird im dazwischen liegenden Oedenhof der erste Wittenbacher Wohnblock erstellt. Noch ahnt niemand, dass dort – ab 2008 bis 2018 – ein neues gemeinsames Zentrum entstehen könnte, das alles Bisherige auf den Kopf stellen würde.

«Für die nächsten Generationen»

In zwei bis drei Jahren wird das heutige Migros-Einkaufszentrum mit Arzt- und Büroräumen entsorgt sein, auch der Wohnblock aus den 1950er-Jahren, das Traditionswirtshaus «Adler» und ein paar Bauten mehr. Dass die Genossenschaft Migros Ostschweiz den benachbarten Wohnblock gekauft hat, lässt auf Expansion schliessen. Kommunikationschef Andreas Bühler allerdings hält sich bedeckt und will auf Fragen über Dimension, Partnerschaften, Planung, Zeiträume, Provisorien keine Antwort geben. Noch sei zu vieles ungeklärt. Er sagt nur: «Der Oedenhof ist ein sehr guter Migros-Standort – auch für die nächsten Generationen.»

Wittenbachs Gemeindepräsident Fredi Widmer hingegen äussert sich deutlich bezüglich des geplanten Baubeginns im Sommer 2018: «Die bisherige Oedenhofstrasse wird aufgehoben. Der Durchgangsverkehr in Richtung Bahnhof, Gemeindehaus und Dottenwil läuft künftig allein über die Bahnhofstrasse. Nebst dem neuen Migros-Einkaufszentrum gibt es etwa hundert neue Wohnungen. Schräg über dem Tunnelportal der SOB entsteht anstelle des alten Wohnblocks ein markanter Eckbau.» Das Migros-Provisorium werde während der Bauarbeiten höchstwahrscheinlich einen halben Kilometer weiter unten an der Romanshornerstrasse zu liegen kommen.

Im Sommer dieses Jahres werden wir es genau wissen: Dann nämlich soll der Gestaltungsplan zum «Areal Oedenhofstrasse» öffentlich aufliegen. Seit dem Verkauf des Areals durch Bauer Müller werden dann gerade einmal drei Jahrzehnte vergangen sein – eine kurze Zeit, in der sich das Dorf aber rasant verändert hat.

Gerold Huber, 1957, ist Journalist und vermietet Vintage-Wohnwagen. Er ist in Wittenbach aufgewachsen.

rosita.ch